

II.H.47

20./21. Jahrhundert

Die Volksrepublik China unter Mao Zedong 1949 bis 1976 – Das neue „Reich der Mitte“

Dr. Ingeborg Braisch



© fitopardo/Moment/Getty Images

Mao Zedong ruft am 1. Oktober 1949 die Volksrepublik China auf dem Tiananmen-Platz in Peking aus. Das einstige Machtzentrum des kaiserlichen Chinas erstrahlt in den alten Farben Gelb und Rot, die jetzt für das Neue stehen: Mao und der Kommunismus versprechen, China zu alter Größe zu führen – und die Massen jubeln. Der Bericht zeigt, wie Mao das Selbstverständnis Chinas nutzt und formt. Chinesische Propagandaplakate sind Ausdruck seiner ideologischen Vision, Zeitzeugen berichten von den erschütternden Ergebnissen des „Großen Sprungs nach vorn“ und der „Proletarischen Kulturrevolution“.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10–13

Dauer: 10 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Orientierungskompetenz, Reflexionskompetenz, interkulturelles Lernen, Methoden- und Medienkompetenz

Thematische Bereiche: „Jahrhundert der Demütigung“, Gründung der VR China, Mao Zedongs „Diktatur der Volksdemokratie“, „Hundert-Blumen“-Kampagne, der „Große Sprung nach vorn“, die „Große Proletarische Kulturrevolution“

Medien: Reden, Zeitungsberichte, chinesische Propagandaplakate, Fotos, Auszüge aus Romanen und Filmen, Glossar

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Fremd- und Selbstwahrnehmung Chinas

M 1 Was ist China? – Fremdbilder

M 2 Was ist China? – Selbstbilder

M 3 Glossar zur Geschichte der VR China – Abkürzungen und Begriffe

Inhalt: Die Lernenden beschäftigen sich mit Vorstellungen über China.

3./4. Stunde

Thema: Das Ende des „Jahrhunderts der Demütigungen“ und die Gründung der VR China

M 4 Peking, ein Tag im Herbst 1949 – Die Gründung der VR China (1)

M 5 Peking, ein Tag im Herbst 1949 – Die Gründung der VR China (2)

M 6 Eine Reise durch die chinesische Geschichte – Das „Jahrhundert der Demütigung“

Inhalt: Ein Propagandaplakat und eine Karte beschreiben den historischen Moment der Gründung der VR China. Im Anschluss wird die Vorgeschichte erschlossen.

5./6. Stunde

Thema: Die „Diktatur der Volksdemokratie“

M 7 Maos „Diktatur der Volksdemokratie“ – Die „Neue Demokratie“

M 8 Yan shen – Umsetzung der „Neuen Demokratie“

M 9 Lassen hundert Blumen blühen – Kritik und Repression in der VR China 1956/57 (1)

M 10 Lassen hundert Blumen blühen – Kritik und Repression in der VR China 1956/57 (2)

Inhalt: Maos Konzept von Revolution, Diktatur und Demokratie, dessen Umsetzung in der Praxis und der Umgang mit Kritikern wird erarbeitet.

7./8. Stunde

Thema:	Der „Große Sprung nach vorn“ und seine Folgen
M 11	Wirtschaft in der VR China – Der „Große Sprung nach vorn“ und die „Politik der drei Roten Banner“
M 12	Wirtschaft in der VR China – Die Volkskommunen
M 13	Wirtschaft in der VR China – Folgen des „Großen Sprungs nach vorn“
Inhalt:	Artikel aus chinesischen Zeitungen von 1958 und Postkarten verdeutlichen die völlige Kollektivierung. Eine Augenzeugin berichtet von den katastrophalen Folgen des „Großen Sprungs“.

9./10. Stunde

Thema:	Die „Große Proletarische Kulturrevolution“
M 14	Die „Große Proletarische Kulturrevolution“ – „The rebel is justified“
M 15	Die „Große Proletarische Kulturrevolution“ – Mao „Rote Garden“
Inhalt:	Der Bericht eines ehemaligen „Gardisten“ beschreibt die Absichten Maos und die Brutalität der Jugendlichen. Zwei Artikel verdeutlichen den Personenkult um Mao.

M 2

Was ist China? – Selbstbilder

Eine Vorstellung, die sich eine Person, eine Gruppe von Menschen oder eine Nation von sich selbst macht, wird als Selbstbild bezeichnet. Es ist Teil der individuellen bzw. kollektiven Identität. Wie nimmt sich China selbst wahr?

Aufgaben

1. Erklären Sie die Bedeutung der Eigenbezeichnung „Zhong Guo“ für China.
2. Hören Sie sich den „Marsch der Freiwilligen“, die chinesische Nationalhymne an: <https://raabe.click/Nationalhymne-VRChina>. Analysieren Sie Musikstil und Textgestalt in Bezug auf das zum Ausdruck kommende chinesische Selbstverständnis.
3. Recherchieren Sie die aktuellen chinesischen Pop-Charts (z. B. unter <https://raabe.click/China-Popmusikcharts>). Diskutieren Sie den Zusammenhang mit dem vorher Erarbeiteten.

Das „Reich der Mitte“

Das chinesische Schriftzeichen für „Mitte“ (zhong) ist leicht zu erkennen: ein rechteckiger Kasten mit einem kräftigen, langgezogenen, senkrechten Strich mittendurch. Es ist ein einfaches, aber sehr ausdrucksstarkes Zeichen, es demonstriert Klarheit

- 5 Ordnung, Selbstbewusstsein.

Zudem ist es für China und die Chinesen ein sehr wichtiges Zeichen, das das Denken wie auch das politische System organisiert.

Diese große Bedeutung lässt sich bereits daran erkennen, dass China es in seinem Namen trägt: Zhong guo, „Mitte-Land“, nennen die Chinesen ihre Heimat, so dass die Bezeichnung „Reich der Mitte“ durchaus angemessen ist.

- 10 Schaut man einen alten Stadtplan von Peking an, so findet man auch hier das Zhong. Eine rechteckige Mauer umgab die Stadt, eine durch breite Straßen und die wichtigsten Gebäude des Kaiserpalastes markierte Nord-Süd-Achse verkörpert den senkrechten Strich. Denn Zhong ordnete das Denken, die Mitte ist die fünfte und wichtigste Himmelsrichtung, immer wieder konzentriert sich von außen alles auf die Mitte. In den Palästen, in den Tempeln, selbst in den Hofhäusern wird man – heute mit Schwierigkeiten – diese Ausrichtung erkennen.
- 15 Diese Konzentration auf sich selbst stärkt das politische und historische Selbstbewusstsein. Sieht man einmal vom Kolonialismus der letzten 150 Jahre ab, dann stellten sich Staat, Gesellschaft und Kultur Chinas immer als groß und mächtig dar. Die Nachbarn wurden als Barbaren bezeichnet, die zu festgelegten Zeitpunkten zum Kaiserhof zu reisen hatten, um Tributgeschenke abzuliefern und den rituellen Kontakt mit dem Kaiser auszuführen, der aus neunmaligem vollständigem Niederwerfen bestand. China war weit auf seine Erfindungen und Entdeckungen, von denen viele europäischen Entwicklungen um Jahrzehnte, manchmal Jahrhunderte voraus waren. Und die Chinesen hielten ihre Kultur immer für überlegen, von der Dichtkunst über die Ahnenverehrung bis hin zur Zubereitung delikater Gerichte.

Quelle: Mei: Das Reich der Mitte, https://meishi.de/?page_id=207; Bild © Wikimedia Commons/White whirlwind



VORLESUNG

Glossar zur Geschichte der VR China – Abkürzungen und Begriffe

M 3

Im Folgenden finden Sie Erläuterungen zu chinesischen Symbolen, Begriffen und Namen.

Abkürzungen

GMD	Guomindang	SU	Sowjetunion
HistoMat	Historischer Materialismus	UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
KPCh	Kommunistische Partei Chinas	VBA	Volksbefreiungsarmee
KPdSU	Kommunistische Partei der Sowjetunion	VR	Volksrepublik
M-L	Marxismus-Leninismus	ZK	Zentralkomitee

Begriffserläuterungen

Folgende Übersicht hilft bei der Aussprache der chinesischen Buchstaben:

c = [ts] ch = [tsch] j = [dj] q = [tj] sh = [sch] u = [ü], nach y x = [xn] z = [ds] [tsch]

Ameise	Symbol, steht für Ordnung, Genossenschaft, Liebe zum Vaterland, Geschäftigkeit.
Blau=Indigo	Farbe, bedeutet Treue und Ehrlichkeit.
Bourgeoisie	M-L: Nach der Lehre des M-L die wohlhabende und reiche Bürgertum, die herrschende Klasse in der Phase des Kapitalismus, die im Besitz der Produktionsmittel sind und das Proletariat, d.h. die Arbeiterklasse, ausbeutet. Der Begriff tritt schon im „Kommunistischen Manifest“ von Karl Marx und Friedrich Engels aus dem Jahr 1848 auf.
Chiang Kaishek	(1887–1975) seit 1926 Führer der GMD, bis 1949 Oberbefehlshaber der Armee und Staatspräsident Chinas, 1949 bis 1975 Präsident der Republik China auf Taiwan.
Nikita S. Chruschtschow	(1894–1971) Sekretär des ZK der KPdSU 1953–1964, Ministerpräsident der UdSSR 1958–1964.
dang'an	Personaldossier, in dem seit 1949 auch die gute oder schlechte politische Einstellung des Einzelnen registriert wurde, seit den 60er Jahren die Zugehörigkeit zu einer der fünf roten, guten (arme und mittlere Bauern, Arbeitskräfte, revolutionäre Soldaten, Kader und „Märtyrer“) oder fünf schwarzen, schlechten Klassen (Großgrundbesitzer, reiche Bauern, Konterrevolutionäre, rechte Elemente, Rechte).
danwei	Arbeitseinheit, nach der Familie die kleinste sozialistische Einheit, verstanden als Arbeits- und Lebensort, z. B. eine staatliche Fabrik mit Werkswohnungen.
dazibao	Wandzeitung

M 5

Peking, ein Tag im Herbst 1949 – Die Gründung der Volksrepublik China (2)

Am 1. Oktober 1949 ruft Mao Zedong vor dem „Tor des Himmlischen Friedens“ auf dem Tiananmen-Platz die Volksrepublik China aus.

Aufgabe

Beschreiben Sie die Darstellung dieses Ereignisses in den Memoiren des damals jungen Peking-Arzt Arztes Li Zhisui, der später einer der Leibärzte Maos war. 1988 ging er in die USA und veröffentlichte 1994 seine Autobiographie.

Ausschnitt aus den Memoiren Li Zhisui (1994)

On October 1, 1949 [...] we arrived in Tiananmen Square a little before seven. [...] When we arrived, the square was already swarming with people, carefully chosen from all walks of life. [...] I had a perfect view of the podium from which the leaders would proclaim the establishment of the People's Republic. Above the sea of people thousands of banners were unfurled¹, waving in the autumn breeze, their colors transforming the shabby city. At ten o'clock sharp², Mao Zedong, and the other top leaders appeared at the podium overlooking the square. The event was electric. Mao had been my hero since my brother first told me he was China's savior³, and this was my first glimpse³ of my savior⁴. [...] He wore a dark brown Sun Yat-sen suit (only later would the style be referred to as the Mao suit) and a worker's cap for a civil occasion⁶ and stood among a number of non-communist political personalities as testimony⁷ to the reality of the united front [...]. Mao [...] was a truly magnetic force. Mao did not speak standard Mandarin. But the Hunan⁸ dialect he spoke is easy for Mandarin speakers to understand, and his tones are pleasant to the ear. Mao's voice was soft, almost lilting⁹, and the effect of his speech was riveting¹⁰. "The Chinese people have stood up," he proclaimed, and the crowd went wild with thundering applause, shouting over and over, "Long live the People's Republic of China!" "Long live the Chinese Communist Party!" I was so full of joy my heart nearly burst out of my chest, and tears welled up in my eyes. I was so proud of China, so full of hope, so happy the exploitation and suffering¹¹, the aggression from foreigners, would be gone forever. I had no doubt that Mao was the great leader of the revolution, the maker of a new Chinese history.

Zhisui, Li: *The Private Life of Chairman Mao: The Memoirs of Mao's Personal Physician*. London: Chatto & Windus 1994, S. 51 f.

¹ unfurled = entfaltet

² at ten o'clock sharp = um Punkt 10.00 Uhr

³ my first glimpse = mein erster Blick auf/Eindruck von

⁴ savior = Retter

⁵ suit = hier uniformartiger, schlichter Anzug

⁶ civil occasion = ziviler Anlass

⁷ as testimony to = als Zeugnis für

⁸ Hunan = Provinz im Süden Chinas, Heimat Mao Zedongs.

⁹ lilting = singend

¹⁰ riveting = fesselnd, faszinierend

¹¹ the exploitation and suffering = die Ausbeutung und das Leid

Eine Reise durch die chinesische Geschichte – Das „Jahrhundert der Demütigung“

M 6

Die Zeit zwischen 1800 und 1949 wird in China als „Jahrhundert der Demütigung“ bezeichnet.

Aufgaben

1. Geben Sie einen Überblick über die Geschichte Chinas in diesem Zeitraum. Notieren Sie jeweils Ereignisse als „Wegmarken“, welche das chinesische Selbstverständnis besonders prägen.
2. In den Memoiren Li Zhisuis heißt es: „I was so proud of China, so full of hope, so happy that the exploitation and suffering, the aggression from foreigners would be gone forever.“ (MS, Z. 17 f.) Erklären Sie die Reaktion der Menschen auf den Gründungsakt der VR China 1949 im Zusammenhang mit der Geschichte Chinas ab 1842.
3. Mutmaßen Sie, wie die Regierungen in Washington und Moskau auf die Gründung der VR China reagierten. Beziehen Sie Ihr Wissen zum Beginn des „Kalten Krieges“ mit ein.

Linksammlung

<https://raabe.click/Ueberblick-Geschichte-Chinas>

<https://raabe.click/China-19. Jahrhundert>

<https://raabe.click/China-1900-1949>



Artikel aus der Zeitung Wen Win Bao, Shanghai 23.09.1958

[In der Kommune des 7. Januar in einem Vorort Shanghais:] Um 6.30 Uhr morgens [...] pfiiff der diensthabende Beamte auf seiner Trillerpfeife und befahl jedem, sich fertigzumachen. Um 6.45 Uhr pfiiff er noch einmal. Dies war das Signal für die Frauen, ihre Säuglinge in die Krippen und Kleinkinder in die Kindergärten zu bringen. Zehn Minuten später pfiiff er zum dritten Male: Alle männlichen und weiblichen Kommunemitglieder mussten jetzt ihr Ackergerät aufnehmen, ihre Namensschilder umdrehen, in Reih und Glied antreten und aufs Feld marschieren, um die Tagesarbeit zu beginnen. [Eine Frau aus der Kommune sagte lobend, das sei doch sehr gut: Jetzt könne kein Faulenzimmer mehr zu Hause bleiben und sich vor der Arbeit drücken.]

Domes, Jürgen: Von der Volkskommune zur Krise in China. Bonn: Selbstverlag d. Studiengesellschaft f. Zeitprobleme 1964, S. 29 f.

Artikel aus Chung-kuo Ch'ing-nien Pao, Organ des Kommunistischen Jugendverbandes Chinas, 27.09.1958

In der Zhaoying-Kommune wird bei Tagesanbruch geläutet und gepfiiff. In ungefähr einer Viertelstunde sind die Bauern zum Dienst angetreten. Auf Befehl der Zug- und Kompanieführer marschieren die Kolonnen mit Fahnen auf die Felder. Hier sieht man keine Bauern mehr, die in kleinen Gruppen von zwei oder drei Mann gemütlich rauchend und langsam auf die Felder gehen. Was man jetzt hört, sind Marschgesänge und abgemessene, militärische Schritte. Die altbekannten freizügigen Lebensgewohnheiten, wie sie die Bauern seit Jahrtausenden geübt haben, sind erregt vorüber. Wie gewaltig ist doch der Wechsel! Um sich an die Gemeinschaftsarbeit und das Gemeinschaftsleben anzupassen, hat die Volkskommune eine Bewegung gestartet, um ganze Dörfer miteinander zu verschmelzen und ihre Mitglieder von einer Behausung in die andere umziehen zu lassen. Die Bauern trugen ihr Gepäck auf dem Rücken in Gruppen auf neue Wohnungen in der Nähe ihrer Arbeitsplätze. Wie wundervoll ist doch dieser Wechsel! Seit alters her haben die Bauern ihre von den Ahnen ererbten Häuser mehr geschätzt als alles andere! Jetzt aber, da private Grundstücke, Häuser und teilweise auch die Viehbestände in das Eigentum der Volkskommune übergegangen sind, sind alle Bande, die die Bauern noch an ihr Eigentum fesselten, zerbrochen und sie fühlen sich viel freier und unbeschwerter als früher. Die Bauern sagen: „Es macht keinen Unterschied, wohin wir umziehen. In jedem Fall sind wir in unserer Zhaoying-Heimat zu Hause.“ Es gibt nichts mehr in ihren alten Häusern, wonach sie sich sehnen. Die Volkskommune ist ihre Heimat. Gemeinschaftsspeisehäuser und Kindergärten sind jetzt in den Dörfern zu finden. Alle Häuser sind abgeschlossen, da alle Bewohner auf die Felder oder in die Fabriken marschieren. Man kann nicht länger das altgewohnte Phänomen beobachten, dass in jeder einzelnen Familie gekocht wird und die Kinder großgezogen werden. Der Rahmen der individuellen Familie, die für Tausende von Jahren existiert hat, ist vollständig zerfallen.

Domes, Jürgen: Von der Volkskommune zur Krise in China. Bonn: Selbstverlag d. Studiengesellschaft für Zeitprobleme 1964, S. 30 f.

Das hilft Ihnen weiter

In der VR China entstanden 24.000 Volkskommunen, die jeweils etwa 5000 ehemalige Bauernfamilien bzw. 23.000–25.000 Menschen umfassten. Die alten arbeitsunfähigen Menschen lebten in „Heimen der Glückseligkeit“. In einigen Kommunen gab es anfangs Essen ganz oder fast frei. Viele Bauern waren oft monatelang fern ihrer Heimat beim Bau von Dämmen, Stauseen oder Kanälen beschäftigt. Planungsbehörden legten, um ihren Eifer zu zeigen und nicht gerügt zu werden, realitätsfern die Höhe der Ernteerträge fest und forderten sie dann rigoros ein.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de